



der skatfreund

Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren



*Echte
Altenburg-Stralsunder*
SPIELKARTEN

Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTT GART

12. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1966

Nachdem in den Vorjahren die Verbandsgruppen Mittelbaden und Nordbayern die Süddeutschen Meisterschaften ausgerichtet hatten, waren sie für das Jahr 1966 der Verbandsgruppe Württemberg übertragen worden. Die Verbandsgruppenleitung hatte keinen schlechten Griff getan, als sie diese Meisterschaft zum ersten Mal in das „Unterland“ verlegte und den Skatklub 61, Heilbronn und „Kreuz Bube“, Neckarsulm mit der Ausrichtung beauftragte.

Heilbronn liegt zwar an der nordwestlichen Grenze des Austragungsgebietes, aber was will das schon heißen, wenn es für Skatbegeisterte darum geht, an einer Meisterschaft teilzunehmen und die Möglichkeit besteht, einen Titel zu holen. Die Hauptstreitmacht stellte selbstverständlich die Verbandsgruppe Württemberg, aber auch die Verbandsgruppen Nord- und Südbayern und Nordschwaben waren zahlreich vertreten. Besonders zahlreich waren wie immer bei süddeutschen Meisterschaften die Gäste aus der gesamten Bundesrepublik. Da waren die Skatspieler aus Aachen, die übrigens bei bisher elf Meisterschaften schon fünfmal den süddeutschen Mannschaftsmeistertitel nach Westdeutschland entführt hatten, aus Köln, aus Bielefeld, aus Hannover, um nur einige Städte zu nennen. Mit besonderem Beifall wurden die Skatfreunde aus Berlin und aus Straßburg bedacht. Annähernd 600 Teilnehmer bedeutete für die süddeutschen Meisterschaften einen neuen Rekord, der aber bei der schnell wachsenden Mitgliederzahl keinen langen Bestand haben sollte.

Für die Meisterschaft hat die Stadt Heilbronn ihre „gute Stube“ zur Verfügung gestellt, die Festhalle Harmonie, die der Veranstaltung einen besonders würdigen Rahmen verlieh. Die Mittagspause verkürzte die Werkskapelle der Firma Läßle, Werkzeugbau, Heilbronn, mit zündenden Melodien, die allgemeinen Beifall fanden.

Dank einer vorbildlichen Organisation durch die ausrichtenden Klubs nahm die Meisterschaft einen harmonischen Verlauf, wozu das disziplinierte Verhalten aller Teilnehmer wesentlich beitrug. Das Schiedsgericht brauchte nur in wenigen belanglosen Fällen angerufen zu werden, auch die Listenführung war bis auf geringe Ausnahmen einwandfrei.

Fünf Grand ouverts waren das Ergebnis dieser Meisterschaft, doch keiner der Glücklichen konnte sich in die vordere Reihe der Preisträger einreihen. Hier gab

es ein scharfes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem Titelverteidiger, Skatklub „Herz Bube“, Aachen und dem einheimischen Skatklub „Kontra Re“, den dieser mit einem Vorsprung von mehr als 200 Punkten für sich entscheiden konnte. Bemerkenswert ist dabei, daß nicht ein besonders hohes Einzelergebnis die Heilbronner zu ihrem Siege führte, sondern daß die geschlossene, gleichmäßige Mannschaftsleistung den Ausschlag gab. Für die in Württemberg beheimateten Spieler war dieser Erfolg von Kontra Re, Heilbronn keine große Überraschung, nachdem sich bei der Württembergischen Einzelmeisterschaft Skfr. Überschuß aus der Siegermannschaft den Titel geholt hatte, und Skfr. Layher auch noch einen beachtlichen 16. Platz belegt hatte, der ihn zur Teilnahme an der Endrunde der Einzelmeisterschaft in Milse berechtigt.

Bei den Damen holte sich eine gemischte Mannschaft aus Aachen und Herrsching die Meisterschaft; von der Gesamtpunktzahl von 7598 trugen allein die Einzelsiegerin, Frau Ingeborg Mifeck von der Herrschinger Bockrunde und Frau Gretel Schöbel, die Zweitplatzierte, 4667 Punkte bei.

Es war das erste, weit über den örtlichen Rahmen der Stadt hinausgehende Skatturnier in Heilbronn, das sowohl bei der Bevölkerung als auch in Presse, Rundfunk und Fernsehen weitgehende Beachtung und auch Anerkennung fand.

Ergebnisse:

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften, Damen:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Gemischte Mannschaft Aachen/Herrsching | 7598 Punkte |
| Bock Else, Schöbel Gretel, Preiß Marga, Mifeck Ingeborg | |
| 2. Verbandsgruppe Württemberg | 6264 Punkte |
| Hase Hilde, Friedel Lisa, Damaske Ruth, Schramm Johanna | |

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften, Herren:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Skatklub „Kontra Re“, Heilbronn | 10165 Punkte |
| Überschuß Rudolf, Müller Karl, Lachnit Hermann, Layher Rudolf | |
| 2. Skatklub „Herz Bube“, Aachen | 9951 Punkte |
| Nießen Leo, Cujai Willi, Leeuw Willi, Bock August | |
| 3. Skatklub „62“, Ludwigsburg | 9640 Punkte |
| Bürkle Hermann, Kranemann Alfred, Peuckert Waldemar,
Damköhler Walter | |
| 4. Skatklub Zunsweier | 9457 Punkte |
| 5. Skatklub 61, Heilbronn | 9260 Punkte |
| 6. Skatklub „Ideale Jungs“, Berlin | 9058 Punkte |
| 7. Bund der Berliner, Stuttgart | 9053 Punkte |
| 8. Skatklub „Die bösen Buben“, Zweibrücken | 8893 Punkte |
| 9. Skatklub 61, Heilbronn | 8887 Punkte |
| 10. Skatklub Fellbach | 8880 Punkte |
| 11. Klub der Runschau-Skatfreunde, Köln | 8878 Punkte |
| 12. Skatklub Vaihingen | 8870 Punkte |

Höchste Einzelergebnisse:

Damen

- | | |
|--|-------------|
| 1. Mifeck Ingeborg, Herrschinger Bockrunde | 2477 Punkte |
| 2. Schöbel Gretel, Herz Bube, Aachen | 2190 Punkte |
| 3. Friedel Lisa, Schwarzwaldbuben, Wildbad | 2027 Punkte |

Herren

1. Zenkowitz Fritz, Kreuz Bube, Neckarsulm	3383 Punkte
2. Hinüber Erwin, Forellen, Nürnberg	3054 Punkte
3. Hompesch Josef, Herz Bube, Aachen	3040 Punkte
4. Tietz Rudolf, 61 Heilbronn	3036 Punkte
5. Mammel Arnold, Klopferle, Großsachsenheim	3028 Punkte
6. Bürkle Hermann, Skatfreunde 62, Ludwigsburg	3025 Punkte
7. Bayer Artur, Kreuz Bube, Neckarsulm	3011 Punkte
8. Seyffer Fritz, 61 Heilbronn	2958 Punkte
9. Lüdke Manfred, Skatklub Fellbach	2942 Punkte
10. Kasprzik Kurt, Hintenrum Zunsweier	2922 Punkte
11. Bock August, Herz Bube, Aachen	2911 Punkte
12. Janisch Horst, 61 Heilbronn	2903 Punkte

Die Auswertung der Ergebnisse lag, wie schon die Einteilung der Spieler, in den bewährten Händen von Skfr. Siegener und Drewenstedt von der Verbandsleitung; unterstützt durch die vielen Helfer, die die ausrichtenden Klubs zur Verfügung stellte. So konnten schon kurz nach Abgabe der letzten Spielliste der Presse die Listen mit den genauen Ergebnissen übergeben und die Preisverteilung durch Skfr. Linke, dem Vorsitzenden des Skatklubs „61 Heilbronn“ vorgenommen werden. Eine angenehme Überraschung war die geschmackvolle und glückliche Auswahl der Preise, wobei die zahlreichen Mannschaftspreise besondere Anerkennung fanden.

Die Teilnehmer für die Endrunde der Einzelmeisterschaft stehen fest.

Verbandsgruppe Bielefeld

Auch in diesem Jahre führte die Verbandsgruppe Bielefeld ihre Zwischenrundenkämpfe an sieben Spielabenden mit je 2 Serien zu 48 Spielen durch. Obgleich sich die Zahl der Teilnehmer erhöht hatte und Spieler neuer Klubs dazugekommen sind und auch der Nachwuchs den Drang nach vorn hatte, kam es letzten Endes wieder zu den spannenden Kämpfen zwischen den bekannten Spitzenspielern der Verbandsgruppe, die sich jedes Jahr den Sieg streift machen.

Bereits nach dem 3. Spielabend hatte Skfr. Lienenlücke von „Kiebitz“, Milse, die Spitze übernommen, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab. Sein früherer Klubkamerad Heinrich Milse, der jetzt die Farben von Herz As, Bielefeld, vertritt, lag nach dem dritten Spielabend noch an 26. Stelle, rückte aber dann mit einem Tagesergebnis von 3341 auf den 5. Platz vor und konnte sich bis zum Schluß noch auf Platz 2 verbessern. Skfr. Fabian machte den Erfolg für Kiebitz, Milse, perfekt. Über den 27., 22., 19., 15., 5. (Tagesergebnis 3370!) arbeitete er sich schließlich auf den 3. Platz vor. An den letzten drei Spielabenden holte er gegenüber dem Spitzenreiter annähernd 2000 Punkte auf, womit einmal mehr der Beweis erbracht ist, daß man bei Kämpfen, die über längere Strecken gehen, niemals aufgeben soll.

Auf den Plätzen 4—6 landeten die Favoriten des Skatklubs Rot-Weiß, dieses Mal in der Reihenfolge Schmidt, Winter und Lekscha. Eingeweihte werden unter den

Plazierten Skfr. Schönau vermissen. Durch unentschuldigtes Fehlen an einem Spielabend hat er sich selbst um seine Chancen gebracht. Diese ungewollte Vorgabe könnte er trotz allen Könnens nicht mehr aufholen. Die 7.—9. Stelle nahmen Spieler von „Mit Vieren“, Herford, ein, die damit eine weitere Verbesserung in der Spielstärke erkennen ließen. Es dürfte nicht mehr lange dauern, bis sie den altbekannten Spitzenspielern Bielefelds ebenbürtig werden Paroli bieten können.

1. Lienenlücke, Kiebitz, Milse	16 525 Punkte
2. Milse, Herz As, Bielefeld	16 342 Punkte
3. Fabian, Kiebitz, Milse	15 973 Punkte
4. Schmidt, Rot Weiß, Bielefeld	15 441 Punkte
5. Winter, Rot Weiß, Bielefeld	15 255 Punkte
6. Lekscha, Rot Weiß, Bielefeld	15 218 Punkte
7. Ruschemeier, Herbert, Mit Vieren, Herford	15 107 Punkte
8. Krüger, Mit Vieren, Herford	14 952 Punkte
9. Ruschemeier, Werner, Mit Vieren, Herford	14 684 Punkte
10. Dücker, Rot Weiß, Bielefeld	14 676 Punkte

Diese Vertreter Bielefelds haben alle das Zeug in sich, bei etwas Glück ein wichtiges Wort bei der Entscheidung der Meisterschaft mitzusprechen.

Verbandsgruppe Württemberg

Die Verbandsgruppe hat am 3. und 24. April im Allianzstadion in Stuttgart-Vaihingen die Zwischenrunde und Württembergische Einzelmeisterschaft 1966 durchgeführt. An zwei Sonntagen wurden je 4 Serien zu je 48 Spielen an Vierertischen durchgeführt. Jeder Teilnehmer hatte also 384 Spiele zu absolvieren.

Nach dem 1. Spieltag lagen Miculcy (Lustige Schwaben, Stuttgart) und Sogl (Kreuz As, Göppingen) mit 5804 bzw. 5703 Punkten an der Spitze. Auf den weiteren Plätzen folgen Bols (Kreuz Bube, Neckarsulm) mit 5447 Punkten, Steinecke (Rohrer Jungs) mit 5190 Punkten und dem späteren Sieger Überschuß (Kontra-Re, Heilbronn) mit 5176 Punkten.

Schon nach der 6. Serie hatte sich das Bild wesentlich verändert. Mit zwei stolzen Ergebnissen (1857 in der 5. und 1802 in der 6. Serie) hatte sich Birr (Löwenklasse Schwenningen) mit 8341 Punkten an die erste Stelle gesetzt vor Sogl (8134), Überschuß 7875 und Bols (7729), der bisherige Spitzenreiter Miculcy war durch zwei schwache Serien mit zusammen 1542 Punkten auf den 6. Platz zurückgefallen. Skfr. Gruseck, der deutsche Meister 1964, lag nach dem 4. Durchgang auf Platz 9 in aussichtsreicher Stellung; in der 6. Serie war er vom Pech verfolgt. Mit 17 Minuspunkten fiel er weit zurück, wodurch die Aussichten für seine Teilnahme an der Endrunde erheblich gefährdet wurden. Umgekehrt ging es Skfr. Reidies von Skatklub 61, Heilbronn. Die erste Serie begann er mit 302 Minuspunkten, aus den nächsten drei Serien brachte er einen Durchschnitt von je 1000 Punkten, so daß er nach dem ersten Spieltag auf Platz 83 fast aussichtslos im Rennen lag. Doch am 2. Spieltag war ihm das Kartenglück hold. Mit 1138, 1100, 1880 und 1671 Punkten erreichte er ein Gesamtergebnis von 9583, womit er einen guten 6. Platz in der Gesamtwertung belegte; wieder ein Beweis, daß nach dem ersten Spieltag noch keine Entscheidung gefallen ist.

